

Sommeraktion für Senioren findet nicht statt

Weil am Rhein. Aufgrund des Coronavirus wird die diesjährige Senioren-Sommeraktion abgesagt.

„Die Corona-Pandemie hat uns alle vor große Herausforderungen gestellt. Unser Alltag wie wir ihn noch vor wenigen Monaten kannten, wird in vielen Bereichen eingeschränkt, was für uns alle nicht leicht ist“, heißt es im aktuellen Newsletter „60plus“. Im Vordergrund stehen aber nach wie vor Schutz und Sicherheit durch die Vermeidung von Ansteckungsrisiken und damit die Eindämmung der Pandemie. „Insbesondere die Angehörigen von Risikogruppen bedürfen derzeit noch immer eines besonderen Schutzes.“

Zwar werden inzwischen viele Regelungen wieder deutlich gelockert, jedoch sei zum jetzigen Zeitpunkt – zu welchem allerspätestens die Vorbereitungen für die Aktion laufen müssten – noch nicht absehbar, was bei der Senioren-Sommeraktion überhaupt erlaubt wäre. „Darüber hinaus ist ja – insbesondere für Senioren – der Kontakt in größeren Gruppen, vor allem auch zum Beispiel in Bussen oder geschlossenen Räumen, ein besonders großes Risiko.“

Für den Sommer 2021 werde davon ausgegangen, dass wieder Normalität eingeleitet ist, so dass dann wieder wie gewohnt ein spannendes und abwechslungsreiches Programm angeboten werden könne.

Ortschaftsrat Märkt tagt

Weil am Rhein-Märkt. Der Ortschaftsrat Märkt kommt am Dienstag, 16. Juni, in der Altrheinhalle zu einer öffentlichen Sitzung zusammen. Beginn ist um 19.30 Uhr. Auf der Tagesordnung stehen unter anderem das Erstellen der Projektliste für den Haushalt 2021, die Sanierung der Märkter Abdankungshalle, Anpassungsnotwendigkeiten wegen Corona beim Haushalt 2020, die Umsetzung des Sportkonzepts sowie eine Bürgerfragestunde.



Fotos: Alisa Eßlinger

Die Ästhetik des Vergehens

Auf dem Vitra Campus entsteht ein Garten von Piet Oudolf / Einweihung des „Perennial Garden“ soll im Juni 2021 stattfinden

Ein Ort zum Verweilen entsteht auf dem Vitra Campus: Der „Perennial Garden“ ist das erste Projekt in Süddeutschland für den niederländischen Garten-Künstler Piet Oudolf. Bettina Jaugstetter, deren Planungsbüro für Landschaftsarchitektur die Bauleitung übernommen hat, berichtet bei einem Rundgang über die Arbeiten.

■ Von Alisa Eßlinger

Weil am Rhein. „Bei dem Garten-Konzept soll der Besucher den Jahreszeitenwechsel miterleben. Piet Oudolf hebt mit seinem Arrangement die Ästhetik des Vergehens hervor“, schildert Jaugstetter. Dem Niederländer seien vor allem die Struktur und der Habitus der Pflanzen wichtig. Somit soll die „Performance“ der Blumen über das Jahr verdeutlicht werden – sowohl die Hochsaison ist dabei akzentuiert, aber auch der Zerfall.

Der niederländische Künstler wolle, dass die Menschen den Wert der Pflanzen auch im Winter erkennen und versuche mit seinen Kreationen das Empfinden dafür zu schulen, so Jaugstetter, die seit 30 Jahren mit Oudolf befreundet ist.

Seit Mai wird der Garten bepflanzt. Insgesamt sollen rund 32.000 Pflanzen das Gebiet schmücken. Es entsteht dabei eine homogene Fläche mit wiesenartigem Effekt. „Der Garten behält seinen naturnahen Charakter, aber er wird künstlich entstehen“, erklärt Jaugstetter.

Zwei Kirschbäume bleiben

Die 4000 Quadratmeter große Fläche neben dem Vitra-Haus besteht aus einem Innen- und Außenbereich. Der Rand ist blockartig mit 38 bis 46 Pflanzenarten ausgekleidet. Im Zentrum befinden sich neben einem Wegesystem vier Flächen mit insgesamt 16 verschiedenen Arten zusammen. Diese sind in einer Matrix-Struktur in Gruppen oder individuell eingepflanzt, aber auch eingestreut worden. Innerhalb dieser Struktur soll eine Dynamik entstehen: Ein fließender Übergang mit kurzzeitigen Pflanzen wird dabei kreiert, die sich selber aussähen. Der Rand bleibt fest verordnet.

Etwa 60 bis 80 Prozent der Pflanzen seien bekannte Sorten, die in den Weiler Gärten zu finden sind, doch 20 Prozent sind laut Jaugstetter eher untypische Arten für die heimischen Gärten. Während der Rand mit Herbst-

kopfgras besät ist, wird der Innenbereich flächendeckend mit Tautropfengras ausgekleidet, das wegen dem besonderen Duft auch „Popcorngras“ genannt wird. Farblich schmücken warme Rot- bis kalte Blautöne den Garten. Nur ein paar Akzente werden gelb sein. „Die spannendste Zeit wird von Juli bis Dezember sein. Aber es lohnt sich, das ganze Jahr vorbeizugehen, da es sich stetig verändern wird“, kündigt Jaugstetter an. Um das Vitra-Haus werden in der selben Matrix-Struktur die 14 Pflanzenarten eingepflanzt. „Sie werden das ganze Jahr das Haus mit ihrer Bepflanzung prägen“, meint die Bauleiterin.

Bei Oudolfs Arbeiten werde immer der Boden verwendet, der bereits vorherrscht. „Aber wir haben Substrate verwendet, weil dies ermöglicht, dass die Komposition frei von Unkraut bleibt und somit pflegeleichter ist“, erklärt sie außerdem. Das Terrain wurde aber modelliert, so dass das Quadratfläche diverse sanfte Anstiege besitzt. Dabei bleiben zwei der Kirschbäume bestehen, die in die Kreation integriert wurden. Eine Hecke, die den Garten vom Vitra-Dom abgrenzt, wurde nach Süden neu angepflanzt. „Wir schaf-

fen hier eine Kulisse für artenreiche Pflanzen“, erklärt Jaugstetter.

Bis zu 800 Pflanzen am Tag

Für die Bewässerung wird der eigene Brunnen verwendet. Dabei wird das Wasser herausgepumpt und über Stäbe die einzelnen Bereiche bewässert. Sichtbar wird die Wasserleitung im Zentrum des Gartens in Form einer Tränke. „Durch die Bewässerungsanlage ist Oudolf freier in seinem Arrangement gewesen und konnte die Pflanzen virtuos aufstellen, schließlich soll der Garten zum Verweilen einladen. Der Besucher soll sich verlieren und damit sich selber in der Pflanzenwelt erfassen“, erklärt Jaugstetter.

Mit der Firma „Eise Garten- und Landschaftsbau“ aus Weil am Rhein, die mit der Umsetzung beauftragt ist, ist Jaugstetter sehr zufrieden – und auch Mitarbeiterin Carola Zierysen macht die Arbeit auf dem Vitra Campus Freude: „Wir haben eine Einführung in das Konzept bekommen und dürfen nach den Plänen selbstständig arbeiten.“ Insgesamt arbeiten fünf bis sechs Mitarbeiter an dem neuen Garten für den Vitra Campus. Pro Tag haben die Arbeiter 700 bis 800 Pflanzen eingesetzt.



Carola Zierysen und Nicholas Bauer von der Weiler Firma Eise beim Arbeiten im „Perennial Garden“

Arbeiten schreiten weiter voran

Bauen | „Wohnen für Generationen“: Wohnungen übergeben

Weil am Rhein (sas). Das Projekt „Wohnen für Generationen“ am Weiler Messeplatz hat in den vergangenen Monaten große Fortschritte gemacht. Im Oktober wurde Richtfest gefeiert – mittlerweile sind zwölf der insgesamt 23 entstandenen Wohnungen an ihre Eigentümer übergeben worden, wie Lukas Eggs, Geschäftsführer von Heuer & Heuer Conception, im Gespräch mit unserer Zeitung berichtet. Heuer & Heuer verwirklicht das Projekt gemeinsam mit der Firma Via Bau. In rund zwei Wochen sollen die restlichen elf Wohnungen übergeben werden.

Auf dem Grundstück entstanden drei Mehrfamilienhäuser mit den 23 Wohnungen, aufgeteilt in 13 Zwei-Zimmer- und zehn Drei-Zimmer-Wohnungen. Daneben wurden sechs

Stadhäuser mit jeweils fünf Zimmern und einer Wohnfläche zwischen 116 und 123 Quadratmetern gebaut. „Von den sechs Stadthäusern sind fünf verkauft“, sagt Eggs. Übrig ist noch ein Reihendhaus mit 117 Quadratmetern. Man befindet sich absolut im Zeitplan. „Außerdem sind wir sehr zufrieden mit dem Ablauf der Baumaßnahme und dem Verkauf“, freut sich Eggs. Dass nur noch ein Haus übrig ist, sei sehr zufriedenstellend.

In den Stadthäusern steht nun noch der Innenausbau an. „Das wird uns noch bis September beschäftigen“, meint Eggs. Auf September ist die Fertigstellung der gesamten Wohnanlage terminiert, rund 20 Monate nach Baubeginn. In den Wohnungen, die noch nicht übergeben wurden, werden noch

Maler- und Sanitärarbeiten ausgeführt. Außerdem fehlen noch die Außenanlagen mit gärtnerischem Teil und Zuweg.

Alle Verkäufe vor Corona-Krise getätigt

Insgesamt mehr als zwölf Millionen Euro fließen in die 29 Wohneinheiten und 52 Stellplätze (46 Tiefgaragenplätze und sechs Carports). Alle Wohnungen sind von der Tiefgarage bis in die obersten Geschosse mit Aufzügen zu erreichen.

Wie alle Baugrundstücke auf dem Messeplatz ist auch dieses in einem Wettbewerbsverfahren seitens der Stadt vergeben worden. „Der Stadt war eine gute Durchmischung von großen und kleinen Wohneinheiten sowie



Das Projekt „Wohnen für Generationen“ am Messeplatz hat große Fortschritte gemacht. Foto: zVg

eine familienfreundliche Planung wichtig“, blickte Eggs damals beim Richtfest zurück. Auch Barrierefreiheit und somit das altersgerechte Wohnen sollten gewährleistet sein. So entstand dann auch der Projektname „Wohnen für Generationen“.

Zum Glück seien alle Verkäufe vor Beginn der Coro-

na-Krise getätigt worden, berichtet der Geschäftsführer. Auch im Bauablauf mit den Betrieben habe es glücklicherweise keine Ausfälle oder Einschränkungen gegeben. „Die notwendigen Hygienemaßnahmen werden natürlich eingehalten.“

Bei anderen Bauvorhaben von Heuer & Heuer wie der

Wohnanlage „Chrischonablick“ in Alt-Weil bemerke man allerdings schon Unsicherheiten bei Interessenten. Mancher könne derzeit keine Kaufzusage tätigen. „Die Anfragen sind grundsätzlich zurückgegangen, aber mittlerweile geht es auch schon wieder aufwärts, auch mit der Anzahl an Terminen.“